

Bagger knabbern Uranbergbau-Halde in Bad Schlema weg



Deutlich geschrumpft ist in den vergangenen Wochen die alte Uranbergbauhalde 65 im Herzen von Bad Schlema. Statt eines großen, grünen Hügels ist aus der Luft derzeit nur noch ein kleine Aufschüttung mit braunem

Plateau zu erkennen. Seit Sommer dieses Jahres lässt der Bergbausanier Wismut die 500.000 Kubikmeter große Aufschüttung abtragen. Dafür graben sich Bagger im Kreis von oben nach unten vor. Mit Lastwagen

wird das schwach radioaktiv belastete Material dann zur Halde 371 nach Hartenstein transportiert. Abgetragen wird die alte Halde, weil Böschungen abzurutschen drohen. Ein Gefahrenpotenzial geht auch vom radioakti-

ven Edelgas Radon aus, das austreten kann. Mitte 2020, hieß es zuletzt, könnten die Arbeiten enden. Die Kosten für das Mammutprojekt schätzt die Wismut auf rund 6,7 Millionen Euro netto. | juief FOTO: GEORG DOSTMANN